

# Birgit Atzl

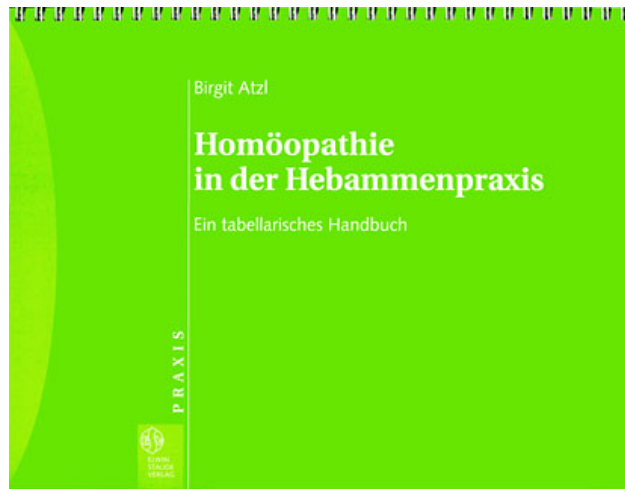
## Homöopathie in der Hebammenpraxis

Reading excerpt

[Homöopathie in der Hebammenpraxis](#)

of [Birgit Atzl](#)

Publisher: Elwin Staude Verlag



<http://www.narayana-verlag.com/b3207>

In the [Narayana webshop](#) you can find all english books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life.

Copying excerpts is not permitted.  
Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Germany  
Tel. +49 7626 9749 700  
Email [info@narayana-verlag.com](mailto:info@narayana-verlag.com)  
<http://www.narayana-verlag.com>



## Vorwort

### „Ein bisschen Homöopathie gibt es nicht“ ...

Seit der Begründung der Homöopathie durch Samuel Hahnemann gibt es immer wieder Versuche, diese Heilmethode einfacher und mit weniger Zeitaufwand zu betreiben. Das führt zu Standardverschreibungen, homöopathischen Komplexmitteln oder einer Art „Psychohomöopathie“ („wer heult, kriegt Pulsatilla“), Methoden, die alle nichts mehr mit der Klassischen Homöopathie gemeinsam haben und schon gar nicht ihrer eigentlichen Heilkraft gerecht werden.

Was aber tun, wenn die Situation ein umfangreiches Repertorisieren nicht zulässt und man dennoch dem Anspruch nach einer individuellen Verschreibung gerecht werden will? Dieses Dilemma brachte uns - eine langjährige Fortbildungsgruppe von Hebammen unter der Leitung einer Klassischen Homöopathin - auf die Idee, eine Übersicht der wichtigsten Themen in der Geburtshilfe und den dort gebräuchlichsten Arzneimitteln zu erstellen.

So können - mit dem entsprechenden homöopathischen Grundwissen! - die Tabellen, kurz und Übersichtlich, einerseits in akuten Situationen helfen zu entscheiden, andererseits aber auch zu gezieltem Nachschlagen einzelner Arzneimittel in ausführlicheren Arzneimittellehren anregen. Dieses Lernen von Mittelbildern ist und bleibt unerlässlich; ebenso sollte jede Hebamme, die homöopathisch arbeitet, ein Repertorium besitzen und damit umgehen können, denn obwohl dieses Arbeitsbuch aus unserem Hebammenalltag heraus entstanden ist und sich bewahrt hat, kann es natürlich nie vollständig sein. So hoffen wir, dass dieses Handbuch nicht zu einem weiteren Schubladensystem und weiteren Halbheiten führt, sondern zu einer tieferen Auseinandersetzung mit der Homöopathie anregt, beziehungsweise das bereits vorhandene Wissen greifbarer macht.

Für uns Hebammen haben sich die Tabellen sehr bewahrt und den Einsatz der Homöopathie im Arbeitsalltag erleichtert - dies mochten wir gern weitergeben!

Nürnberg 2004

Liane Borsdorf, Katarina  
Gebhard, Waltraud  
Gebhardt-Koch, Petra  
Handelmeier, Almut  
Joppien-Ramsauer, Sigrid  
Schlecht-Reichert, Rita  
Schmitz, Anne Schulz,  
Kristina von Studnitz,  
Helga Thorney-Weiß,  
Monica Vogt, Susanne  
Weyherter

## Vorwort zur 2. Auflage

Für die zweite Auflage wurden die Tabellen nochmals gründlich überarbeitet. Einige Kapitel wurden um wichtige Arzneimittel erweitert, vor allem das Kapitel „Ischialgie und Beschwerden im Beckenbereich“. Auch in den einzelnen Mittelbildern gibt es Ergänzungen und Veränderungen, die der besseren Übersichtlichkeit dienen.

Neu ist die Übersicht über wichtige Gestosemittel, die Schlimmeres abwenden können, wenn sie sorgfältig eingesetzt werden.

Nun hoffe ich, dass es noch leichter wird, das richtige Mittel für alle Beschwerden zu finden und die Heilkraft der Homöopathie bei Mutter und Kind voll zum Tragen kommen kann.

Nürnberg 2008, Birgit Atzl

## Anwendung und Umgang

Es würde den Rahmen dieser Übersicht sprengen, hier auf alle Grundlagen der Klassischen Homöopathie einzugehen. Ohne ein entsprechendes Basiswissen nützen die stichpunktartigen Tabellen ebenso wenig wie ein Wörterbuch einer völlig fremden Sprache. Gute Hinführung zu Wirkweise, genauer Anamneseerhebung, Vorgehen allgemein und so weiter bieten die Hefte von Dr. Friedrich Graf „Homöopathie für Hebammen und Geburtshelfer“, Band 1 bis 8, sowie andere in der Literaturliste aufgeführten Werke. Je mehr Grundwissen über die gebräuchlichen Mittel verfügbar ist, desto leichter fällt es, die richtigen Fragen zu stellen, um klare, vollständige Symptome zu erhalten und so die einzelnen Arzneien voneinander differenzieren zu können. Ein „vollständiges Symptom“ bedeutet hier, zur Hauptbeschwerde noch mindestens eine Modalität (Zeit, Besserung, Verschlimmerung, eventuell Auslöser), die Art des Schmerzes und den genauen Ort zu erfragen.

Sind mehrere, verschiedene Beschwerden vorhanden (zum Beispiel Hämorrhoiden und Stillprobleme), dann immer mit der Hauptbeschwerde beginnen; nicht immer passt alles „unter einen Hut“, oft sind auch mehrere Mittel nacheinander nötig!

Die Hauptbeschwerde ist von den sogenannten „Nebensymptomen“ zu unterscheiden: Beschwerden an anderen Orten, die gleichzeitig oder nach dem Hauptsymptom aufgetreten sind (zum Beispiel hämmernder Kopfschmerz während Presswehen, extreme Gereiztheit seit Ischialgie) - sie sind richtungsweisend für die Entscheidung!

Ist genügend Zeit vorhanden, sollte natürlich soviel wie möglich vom ganzen Menschen erfasst werden: Wie werden die Beschwerden geschildert, gibt es eine Vorgesichte dazu, wie ist die Erscheinung insgesamt, wurden Symptome unterdrückt und so weiter. Je umfassender das Bild der Patientin ist, desto sicherer kann ich auch dort unterscheiden, wo die lokalen Symptome nicht allzu deutlich sind, oder von mehreren Mitteln abgedeckt werden. So können sich die Stillprobleme von Sulfur und Silicea ziemlich ähnlich äußern, doch das Gesamtbild der beiden wird verschieden sein.

Die Tabellen versuchen, die Mittel gegeneinander abzugrenzen, durch Erscheinungsbild, Modalitäten, Empfindungen und Wesensmerkmale. Diese psychischen Komponenten sollten jedoch vorsichtig behandelt werden - wichtig zu nehmen sind sie vor allem, wenn sie mit den Beschwerden deutlich verstärkt oder verändert sind! Ansonsten bitte eher zur Schlussentscheidung heranziehen! Kleine Abweichungen in verschiedenen Kapiteln sind nicht als Widerspruch, sondern ergänzend zu sehen. Leitsymptome sowie wichtige Aussagen sind durch Fettdruck gekennzeichnet.

Bei einer deutlichen Symptomatik kommen so auch kleinere Arzneimittel ins Blickfeld, das heißt, nicht jede reizbare Patientin braucht Nux vomica, wenn die Modalitäten und Empfindungen auf Ratanhia hinweisen!

Nach der groben Orientierung, beziehungsweise der Vorentscheidung mittels der Tabellen für ein oder mehrere mögliche Arzneimittel, sollte zur letztendlichen Entscheidung eine gute Arzneimittellehre herangezogen werden. Diejenigen Mittel, die vor allem in hochakuten Situationen benötigt werden, müssen jedoch im Kopf sein!

Bewusst haben wir einige Themen ausgeklammert, wie vorzeitige Wehen, Wochenbettdepression und andere, weil diese ausschließlich in die Hände von erfahrenen Homöopathinnen gehören und eine ausführliche Anamnese unumgänglich ist! Überall dort, wo chronische oder schwerwiegende Probleme die eigene Kompetenz oder den möglichen Zeitrahmen übersteigen, sollte die Behandlung ebenso weitergeleitet werden.

### **Welche Potenzen?**

Hat man sich nun endlich für ein Arzneimittel entschieden, stellt sich als nächstes die Frage nach der geeigneten Potenz. Im Allgemeinen sind Potenzen von C 6 bis C 30 zu empfehlen. Bei Unsicherheit oder bei Bedenken wegen einer möglichen Überreaktion ist die C 6 (1x täglich 5 Globuli) gut zum Herantasten, ansonsten wirkt die C 30 (einmalig 3 Globuli) meist prompter und anhaltender. In akuten Situationen kann auch die Methode des „Verklepperns“ angewendet werden. Dazu lost man 3 Globuli in einem Glas Wasser, rührt es mit einem Löffel gut auf und nimmt davon in Abständen von 5 bis 30 Minuten jeweils einen Schluck, vorher immer wieder neu verrühren. Bei hochakuten, sehr heftigen Zuständen kann auch die C 200 verabreicht werden. Zum Abstillen haben sich niedrige D-Potenzen bewährt (circa 5x täglich 5 Globuli).

Bei Säuglingen gelten generell die gleichen Richtlinien, eventuell können die Mittel auch über die Muttermilch gegeben werden.

### **Weitere Gaben**

Ist die Wirkung gut und anhaltend, braucht keine weitere Gabe zu erfolgen. Wird der Zustand kurz besser, fällt aber bald wieder zurück, ist entweder der Reiz des Arzneimittels zu schwach und es braucht weitere, eventuell stärkere Impulse (höhere Potenz) oder, falls dies nicht weiterbringt, ist die Ähnlichkeit nicht groß genug und ein anderes Mittel muss versucht werden. Werden einzelne Symptome besser, aber das Allgemeinbefinden schlechter, handelt es sich um eine Unterdrückung - auch hier schnell eine

Alternative finden! Passiert gar nichts, nach einer den Beschwerden angemessenen Wartezeit, kann die Gabe einer weiteren Arznei folgen.

Nicht immer erfolgt eine vollständige Besserung durch ein einziges Arzneimittel - für Restbeschwerden dann aufgrund der verbleibenden, veränderten Symptomatik ein Folgemittel geben.

Die sogenannten „Erstverschlimmerungen“ sind in der Regel kurz und tolerierbar und zeigen die Antwort des Organismus auf die Gabe. Halt die Verschlimmerung jedoch an, war entweder der Reiz/die Potenz zu stark oder das Mittel nicht wirklich passend - im ersten Fall ein „Antidot“ (siehe Arzneimittellehren) verabreichen, im zweiten ein besseres Mittel suchen! Grundsätzlich gilt: Das Simile muss die Lebenskraft stärken, das heißt, der Mensch sollte sich auf der ganzen Linie besser fühlen - andererseits reicht es auch nicht, wenn die Patientin sagt, „das Mittel hatte ihr sehr gut getan ...“, die Beschwerden sind aber unverändert!

### **Störfaktoren**

Während einer homöopathischen Behandlung sollten Kaffee, starke ätherische Öle, Kamille und Minze vermieden werden, auch eine gleichzeitige Akupunktur oder Reflexzonenmassage können die Wirkung stören!

### **Abschließend**

möchten wir nochmals darauf hinweisen, dass für jedes Kapitel noch Ergänzungen möglich wären - der Großteil der Fälle sollte mit den besprochenen Arzneimitteln jedoch lösbar sein. Die Homöopathie ist mit Sicherheit eine der Wissenschaften, in der man nie auslernt - so geht unser großer Dank an alle Homöopathen, deren gründliche Aufzeichnungen und unermüdliches Forschen uns diese Fülle an Wissen beschert hat, und wir hoffen, ihnen mit unserer Arbeit gerecht zu werden!



Birgit Atzl

[Homöopathie in der Hebammenpraxis](#)

Ein tabellarisches Handbuch

56 pages, spiral binding  
publication 2008



More books on homeopathy, alternative medicine and a healthy life [www.narayana-verlag.com](http://www.narayana-verlag.com)